

Editorial

<https://doi.org/10.1515/pubhef-2025-0033>

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist ein zentrales Public Health-Thema und bildet die Grundlage für ein gesundes Erwachsenenleben. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen in der Mediennutzung, im digitalen Wandel und den globalen Gesundheitskrisen stehen wir vor neuen Herausforderungen, die es erfordern, innovative Ansätze im Bereich Public Health und Kindergesundheit zu entwickeln. Experten aus verschiedenen Institutionen, darunter das Robert Koch-Institut, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (jetzt Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit) und der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD), haben sich in dieser Ausgabe mit den aktuellen Herausforderungen und Chancen auseinandergesetzt.

Die sogenannte „neue Morbidität“ beschreibt eine Reihe von gesundheitlichen Problemen, die über traditionelle körperliche und infektionsbedingte Erkrankungen hinausgehen und zunehmend in den Vordergrund rücken. Dazu gehören Verhaltensauffälligkeiten, psychische Erkrankungen, Übergewicht und Adipositas, sowie chronische Erkrankungen, die durch Lebensstilfaktoren beeinflusst werden.

Die neue Morbidität bei Kindern ist ein komplexes und vielschichtiges Problem, das ein koordiniertes Handeln erfordert. Es ist entscheidend, dass Fachleute aus den Bereichen Public Health, Bildung und Gesundheit zusammenarbeiten, um präventive Maßnahmen zu entwickeln und die Gesundheitsversorgung und Lebensqualität zu verbessern.

Die Krankheitslast ist nicht gleichmäßig verteilt - sozioökonomische Faktoren spielen eine entscheidende Rolle. Kinder aus benachteiligten Verhältnissen sind häufig stärker betroffen, was die Notwendigkeit unterstreicht, gezielte Maßnahmen für diese Kinder zu ergreifen, um gesundheitliche Ungleichheiten zu reduzieren.

Die ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes sind eine prägende Phase, in der die Weichen für die Gesundheit und das Wohlbefinden gestellt werden. Auch in dieser Phase braucht es gezielte Maßnahmen und Programme, um sicherzustellen, dass alle Kinder die besten Chancen auf eine gesunde Entwicklung haben. Ein gelingendes Beispiel sind die Frühen Hilfen mit dem Ziel der Prävention und Begleitung für einen gesunden Start ins Leben.

Im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung bedarf es zusätzlich einer alltagsintegrierten frühen Förderung in den Kitas.

In den Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten (KJGD) der Gesundheitsämter in Deutschland gibt es ein breites Spektrum an Aufgaben. In dieser Heftausgabe wird ein Fokus auf folgende Themen gelegt: Etablierung eines Dashboards Kindergesundheit in Leipzig zur Darstellung der KJGD-Daten, Nutzung der KJGD-Daten zur Ressourcensteuerung im KJGD und in der Kommune, die Kita-Untersuchung in Sachsen im Lebenswelt-Kontext, die Bedeutung der aufsuchenden Präsenz des KJGD und die Rolle der KJGDs rund um den Schulstart.

Mit Blick auf etwas ältere Kinder wird beleuchtet, wie eine höhere Teilnahmequote der Vorsorgeuntersuchung J1 sowie eine Verbesserung des HPV-Impfstatus erreicht werden kann. Auch werden neue Aspekte der HBSC-Studie präsentiert.

Ein weiterer Aspekt, der in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, ist die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Corona-Pandemie hat viele Heranwachsende in ihrer sozialen Entwicklung und psychischen Gesundheit stark beeinträchtigt. Es sollen daher neue Aspekte der COPSY Studie dargestellt werden.

Es besteht eine Diskrepanz zwischen gutem Public Health-Wissen und unzulänglicher politischer sowie praktischer Umsetzung im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit. Die Herausforderungen in diesem Bereich sind vielschichtig und bedürfen eines koordinierten Ansatzes, der neben dem Gesundheitssystem alle Akteure – von der Politik über Bildungseinrichtungen bis hin zu Eltern und Gemeinden – einbezieht. Nur durch eine intersektorale enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure kann die Kinder- und Jugendgesundheit nachhaltig gefördert und gesichert werden.

Eine integrative Public Health-Strategie, welche die physische und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt, ist unerlässlich, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden, wie Sie anhand zahlreicher vorliegender Beiträge lesen können. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen interessante Anregungen in diesem Schwerpunktheft.

Die Redaktion